

Frauen knüpfen Netzwerk

70 Teilnehmerinnen beim Mentoring-Tag in Wetzlar

Wetzlar (emd). Als „Leuchtturmprojekt“ hat Oberbürgermeister Wolfram Dette (FDP) das Programm „SET“ auf dem sechsten Mittelhessischen Mentoring-Tag am Freitag im Neuen Rathaus bezeichnet. Rund 70 Teilnehmerinnen sind der Einladung der Initiatorinnen des im Jahr 2000 von der „Initiative Frauen, Leben und Arbeit (IFLA)“ und dem Frauenbüro Wetzlar aus der Taufe gehobenen Programms gefolgt.

Das Herzstück von SET („Synergien aus Erfahrung im Transfer“) seien die erfahrenen Fördererinnen, die Mentorinnen, die ehrenamtlich ein Jahr lang in so genannte Tandems jeweils eine „unerfahrene“ Frau – die Mentee – im beruflichen Werdegang und der persönlichen Entwicklung begleiten. Ziel sei es, Kontakte zu Frauen zu knüpfen und die beruflichen Perspektiven zu erweitern, erläutert Projektleiterin Sabine Döpfner von IFLA.

Während die Tandems ein Jahr lang von den Initiatorinnen intensiv begleitet würden, diene der Mentoring-Tag dazu, ehemalige Mentorinnen und Mentees sowie jede interessierte Frau am Netzwerk zu beteiligen, betonte Projektleiterin Nathalie Krahé (IFLA).

Die Teilnehmerinnen hatten Gelegenheit, einen „Profilbogen“ zu erstellen, der ihren persönlichen Werdegang, ihre Qualifikation, die angebotene Dienstleistung und Wünsche für eine Zusammenarbeit enthielt. Mittels Sofortbildern und Namensschilder konnten



Die Teilnehmerinnen des Mentoring-Tags diskutierten über die Rolle der Frau in der heutigen Wirtschaft. (Foto: Metke-Dippel)

sich die Frauen schnell zusammenfinden. Auf den mehr als 50 erstellten Bögen reichten die Angebote von Beschwerdemanagement, sozialen Dienstleistungen, Wellness- oder Kosmetik-Angebote, Büroorganisation bis zu Kräuterwanderungen oder clowneske Unterhaltung. Die meisten Frauen waren auf der Suche nach Austausch, Auftraggebern, Unterstützung, neuen Ideen oder Ergänzung des eignen Angebots.

Dieses Konzept leiste einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung in der Region, so Dette. Während die Frauenförderung in der Vergangenheit Chancengleichheit in Bildung und Beruf im Blick gehabt habe, nehme heu-

te die Förderung der Zuwanderinnen einen hohen Stellenwert ein. Ihre Eingliederung in das Arbeitsleben bedeute gleichzeitig die gesellschaftliche Integration.

■ Mütter wollen selbst über ihren beruflichen Werdegang entscheiden

Der Vortrag „Elite, Vorbilder und Rolle der Frau“ von Stefanie Unger bot Stoff zur Diskussion. Die Teilnehmerinnen sprachen sich dafür aus, dass Frauen nicht durch die Entscheidung eines Unterneh-

mens wegen Schwangerschaft oder Kinderbetreuung am beruflichen Werdegang gehindert werden sollten. Sie sollten selbst entscheiden können, ob sie eine Karriere – auch mit Familie – anstreben.

Zurzeit werden 14 Tandems betreut. Das Programm wird vom Land Hessen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds unterstützt und soll erweitert werden. „SET sucht für die Herbststaffel Mentorinnen“, so Krahé. Nähere Informationen gibt es bei: Frauenbüro Wetzlar, Kornelia Dietsch, ☎ (0 64 41) 99 10 60, Natalie Krahé, ☎ (06 41) 3 01 37 94, Sabine Döpfner, (06 41) 4 80 99 66 oder im Internet unter www.set-hessen.de.